

Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte

Band 33 · 2014

Herausgegeben vom Geschichtsverein
der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Jan Thorbecke Verlag

Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren kann keine Gewähr für Besprechung und Rücksendung übernommen werden.

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2015 Jan Thorbecke Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de

Satz: Heidi Klehr, Eichstätt
Umschlagabbildung: Kreuz der Domherren des Bistums Konstanz mit Revers-Medaillon mit den Bistumspatronen hl. Pelagius und hl. Konrad
Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz
Umschlaggestaltung: B|FACTOR | Kommunikation – Faatz | Held | Hirmer GbR, Stuttgart
Druck: Beltz Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-7995-6383-3
ISSN 0722-7531

Inhalt

Einleitung	11
I. AUFSÄTZE	
<i>Hedwig Röckelein</i> Zusammenfassung der Tagung »Potestas ecclesiae. Zur geistlichen und weltlichen Herrschaft von Bischöfen und Domkapiteln im Südwesten des Reiches« vom 20.–22. September 2012 in Weingarten	13
<i>Andreas Bihrer</i> Die Konstanzer Bischofswahlen im 14. Jahrhundert. Zu den Gruppenbildungen am Bischofshof und im Domkapitel	17
<i>Thomas M. Krüger</i> Korporative Identitätsentwicklung des Augsburger Domkapitals im Spiegel seiner mittelalterlichen Statuten	27
<i>Brigitte Hotz</i> Die Konstanzer Domkirche nach 1378. Aspekte einer gespaltenen Potestas ecclesiae	41
<i>Guy P. Marchal</i> Was tut das Basler Domkapitel in Freiburg? Ein Beitrag zum Selbstverständnis der Domkapitel	67
<i>Jörg Bölling</i> Heilige Bischöfe. Ulrich von Augsburg (923–973) und Konrad von Konstanz (934–975)	81
<i>Harald Derschka</i> Die Bischöfe von Konstanz als Münzherren in staufischer und nachstaufischer Zeit: eine Relativierung. In memoriam Elisabeth Nau (1916–2010)	93
<i>Albert Fischer</i> Zwischen Niedergang weltlicher Herrschaft und Neuaufbau geistlichen Lebens. Das Hochstift und Bistum Chur im Zeitalter der Reformation und innerkirchlichen Erneuerung (16. / 17. Jahrhundert)	117
<i>Melanie Prange</i> Thesaurus Ecclesie Nostre. Der Konstanzer Domschatz und seine Bedeutung für Bischof, Domkapitel und Stadt	135
<i>Franz Xaver Bischof</i> Die Säkularisation des Hochstifts Konstanz 1802 / 1803	147

Dominik Burkard

- Die Domkapitel und das »regimen ecclesiasticum«. Thesen zu Wandel und Kontinuität einer alten Institution 159

II. BUCHBESPRECHUNGEN

1. Gesamtdarstellungen

- Christian Lange*, Einführung in die allgemeinen Konzilien (Joachim Schmiedl) 183
Lenelotte Möller, Hans Ammerich, Einführung in das Studium der Kirchengeschichte (Daniela Blum) 184
Susanne Hausammann, Gottes Wort und unsere Wörter. Der Umgang mit dem Wort Gottes in den Kirchen östlicher und westlicher Tradition (Hans Georg Gradl) 185
 Glaublich – aber unwahr? (Un-) Wissenschaft im Christentum, hg. v. *Wolfram Kinzig* u. *Jochen Schmidt* (Michael Basse) 186
Barbara Schmal, Das staatliche Kirchenaustrittsrecht in seiner historischen Entwicklung (Bernhard Anuth) 187
 Dorf und Gemeinde, hg. v. *Kurt Andermann* u. *Oliver Auge* (Beat Kümin) 190
 Studienförderung und Stipendienwesen an deutschen Universitäten von den Anfängen bis zur Gegenwart, hg. v. *Rüdiger vom Bruch* u. *Martin Kintzinger* (Sandra Salomo) 191
 Zur Inszenierungsgeschichte pädagogischer Erlöserfiguren, hg. v. *Patrick Bühler, Thomas Bühler* u. *Fritz Osterwalder* (Anne Conrad) 192
 Vorgestern – gestern – heute für morgen. Das Bischöfliche Ordinariat Rottenburg: Geschichte des Bauwerks und seiner Umgebung von den Anfängen bis zur Gegenwart, hg. v. *Clemens Stroppel* (Karin Sterba) 194

2. Quellen und Hilfsmittel

- William of Ockham: Dialogus: Part 2, Part 3, Tract 1, hg. v. *John Kilcullen, John Scott, Jan Ballweg* u. *Volker Leppin* (Thomas Wetzstein) 195
Jörg Gabriel, Rückkehr zu Gott. Die Predigten Johannes Taulers in ihrem zeit- und geistesgeschichtlichen Kontext. Zugleich eine Geschichte hochmittelalterlicher Spiritualität und Theologie (Rudolf Kilian Weigand) 196
 Melanchtons Briefwechsel. Band T 14, Texte 3780–4109 (1545), hg. v. *Christine Mundhenk* (Stefan Michel) 199
Matthias Märkle, Jüdische Studenten an der Universität Tübingen 1807–1871 (Matthias Morgenstern) 201
Reutlinger Geschichtsverein, Reutlinger Geschichtsblätter 2010 (Herbert Aderbauer) 202
Paula Kienzle, Spuren sichern für alle Generationen. Die Juden in Rottenburg im 19. und 20. Jahrhundert (Abraham Peter Kustermann) 204
Stefan Samerski, Pancratius Pfeiffer, der verlängerte Arm von Pius XII. Der Salvatorianergeneral und die deutsche Besetzung Roms 1943/44 (René Schlott) 206
 Karl Golser. Moraltheologe und Bischof. Eine Auswahl aus seinen Schriften, hg. v. *Jörg Ernesti, Ulrich Fistill* u. *Martin M. Lintner* (Johannes Reich) 207

<i>Eberhard Mühlbacher</i> , Immer nur Vikar. Ein ungewöhnlicher Lebensweg (Maria E. Gründig)	208
---	-----

3. Antike

<i>Dietrich-Alex Koch</i> , Geschichte des Urchristentums. Ein Lehrbuch (Manfred Eder)	210
<i>Pedro Barceló</i> , Das Römische Reich im Religiösen Wandel der Spätantike. Kaiser und Bischöfe im Widerstreit (Christian Hornung)	211
Topographie des Jenseits. Studien zur Geschichte des Todes in Kaiserzeit und Spätantike, hg. v. <i>Walter Ameling</i> (Nestor Kavvadas)	212
<i>Robert Born</i> , Die Christianisierung der Städte der Provinz Scythia Minor. Ein Beitrag zum spätantiken Urbanismus auf dem Balkan (Jutta Dresken-Weiland)	215

4. Mittelalter

<i>Volker Leppin</i> , Geschichte des mittelalterlichen Christentums (Hans-Werner Goetz)	216
Heilige Bücher, hg. v. <i>Carmen Cardelle de Hartmann</i> u. <i>Susanne Uhl</i> (Balázs J. Nemes)	219
Friedrich der Große in Europa. Geschichte einer wechselvollen Beziehung, 2 Bde, hg. v. <i>Bernd Sösemann</i> u. <i>Gregor Vogt-Spira</i> (Peter-Michael Hahn)	226
<i>Gerd Althoff</i> , »Selig sind, die Verfolgung ausüben.« Pápste und Gewalt im Hochmittelalter (Thomas Wozniak)	227
<i>Christian Jaser</i> , Ecclesia maledicens. Rituelle und zeremonielle Exkommunikationsformen im Mittelalter (Paul Töbelmann)	229
<i>Folker Reichert</i> , Das Bild der Welt im Mittelalter (Immo Eberl)	230
<i>Bernhard Neidiger</i> , Prädikaturstiftungen in Süddeutschland (1369–1530), Laien – Weltklerus – Bettelorden (Peter Thaddäus Lang)	232
Europa im 15. Jahrhundert. Herbst des Mittelalters – Frühling der Neuzeit, hg. v. <i>Klaus Herbers</i> u. <i>Florian Schuller</i> (Andreas Willershausen)	233
Die hussitische Revolution, hg. v. <i>Franz Machiler</i> (Přemysl Bar)	236
<i>Thomas Martin Buck</i> , <i>Herbert Kraume</i> , Das Konstanzer Konzil (1414–1418). Kirchenpolitik – Weltgeschehen – Alltagsleben (Heribert Müller)	238

5. Reformation und Frühe Neuzeit

<i>Götz Adriani</i> , <i>Andreas Schmauder</i> , 1514. Macht – Gewalt – Freiheit. Der Vertrag von Tübingen in Zeiten des Umbruchs (Oliver Auge)	240
Lehren und Lernen im Zeitalter der Reformation, hg. v. <i>Gerlinde Huber-Rebenich</i> (Wilhelm Kühlmann)	242
<i>Johannes Voigtländer</i> , Ein Fest der Befreiung. Huldrych Zwinglis Abendmahlslehre (Jörg Neijenhuis)	243
<i>Matthias Figel</i> , Der reformatorische Predigtgottesdienst. Eine liturgiegeschichtliche Untersuchung zu den Ursprüngen und Anfängen des evangelischen Gottesdienstes in Württemberg (Andreas Odenthal)	244

<i>Heinz-Peter Mielke</i> , Kirche im Geheimen. Orthodoxes und liberales Schwenkfeldertum in Süddeutschland und seine Auswirkung auf Geistesgeschichte und politisches Handeln in der Spätrenaissance, 2 Bde. (Leo Peters)	248
Handbuch der Religionsgeschichte, Bd. 4 (1650–1750), hg. v. <i>Peter Dinzelbacher</i> (Rudolf Schlögl)	251
Kulturgeschichte des Papsttums in der Frühen Neuzeit, hg. v. <i>Birgit Emich</i> u. <i>Christian Wieland</i> (Bernward Schmidt)	252
<i>Bernward Schmidt</i> , Virtuelle Büchersäle. Lektüre und Zensur gelehrter Zeitschriften an der römischen Kurie 1665–1765 (Joachim Bahlcke)	254
<i>Christian Hecht</i> , Katholische Bildertheologie der Frühen Neuzeit. Studien zu Traktaten von Johannes Molanus, Gabriele Paleotti und anderen Autoren (Thomas Packeiser)	255
<i>Sabine Koloch</i> , Kommunikation, Macht, Bildung. Frauen im Kulturprozess der Frühen Neuzeit (Daniela Hacke)	257
Armut und Fürsorge in der frühen Neuzeit, hg. v. <i>Konrad Krimm</i> , <i>Dorothee Mussgnug</i> u. <i>Theodor Strohm</i> (Martin Scheutz)	259
<i>Albrecht Beutel</i> , Johann Joachim Spalding. Meistertheologe im Zeitalter der Aufklärung (Georg Raatz)	260
<i>Martin Ott</i> , Salzhandel in der Mitte Europas. Raumorganisation und wirtschaftliche Außenbeziehungen zwischen Bayern, Schwaben und der Schweiz, 1750–1815 (Wolfgang Wüst)	261
Konfession und Konflikt. Religiöse Pluralisierung in Sachsen im 18. und 19. Jahrhundert, hg. v. <i>Ulrich Rosseaux</i> u. <i>Gerhard Poppe</i> (Peggy Renger-Berka) ..	263

6. Neuzeit und Zeitgeschichte

<i>Annett Büttner</i> , Die konfessionelle Kriegsrankenpflege im 19. Jahrhundert (Mathilde Hackmann)	264
Die katholische Kirche und Gewalt. Europa und Lateinamerika im 20. Jahrhundert, hg. v. <i>Silke Hensel</i> , <i>Hubert Wolf</i> (Margit Eckholt)	265
Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe, hg. v. <i>Bruno Cabanes</i> u. <i>Anne Duménil</i> (Sabine Sauter)	268
Grenzen des katholischen Milieus, hg. v. <i>Joachim Kuropka</i> (Florian Bock)	269
<i>Klaus Unterburger</i> , Gefahren, die der Kirche drohen. Eine Denkschrift des Jesuiten Augustinus Bea aus dem Jahr 1926 über den deutschen Katholizismus (Gerhard Schneider)	271
NS-Kulturpolitik und Gesellschaft am Oberrhein 1940–1945, hg. v. <i>Konrad Krimm</i> (Hans-Otto Binder)	272
<i>Michael Stahl</i> , Vom Nationalsozialismus in die Demokratie (Felix Teuchert) ...	273
Die Anerkennung der Religionsfreiheit auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil, hg. v. <i>Karl Gabriel</i> , <i>Christian Spieß</i> u. <i>Katja Winkler</i> (Andreas Renz)	275
<i>Mark D. Popowski</i> , The Rise and Fall of Triumph. The History of a Radical Catholic Magazine, 1966–1976 (Florian Bock)	276

7. Orden, Klöster und Stifte

<i>Peter Gemeinhardt</i> , Antonius. Der erste Mönch. Leben, Lehre, Legende (Immo Eberl)	277
Der St. Galler Klosterplan, hg. v. d. <i>Stiftsbibliothek St. Gallen</i> (Daniela Blum) ..	279

The Origin, Development, and Refinement of Medieval Religious Mendicancies, hg. v. <i>Donald S. Prudlo</i> (Frederik Felskau)	280
Gelobte Armut. Armutskonzepte der franziskanischen Ordensfamilie vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hg. v. <i>Heinz-Dieter Heimann, Angelica Hilsbein, Bernd Schmies</i> u. <i>Christoph Stiegemann</i> (Josef Weismayer)	281
Innovation in Klöstern und Orden des Hohen Mittelalters. Aspekte und Pragmatik eines Begriffs, hg. v. <i>Mirko Breitenstein, Stefan Burkhardt</i> u. <i>Julia Dücker</i> (Immo Eberl)	283
Die Zeit ist ein Bote Gottes. Der heilige Peter Faber SJ und sein Wirken in Mainz, hg. v. <i>Christoph Nebgen</i> (Rita Haub)	284
Jesuiten in Ellwangen. Oberdeutsche Provinz, Wallfahrt, Weltmission, hg. v. <i>Franz Brendle, Fabian Fechner</i> u. <i>Anselm Grupp</i> (Peter Claus Hartmann)	285
<i>Hubert Wolf</i> , Die Nonnen von Sant' Ambrogio (Christopher Dowe)	287
<i>Holger Gast, Antonia Leugers, August H. Leugers-Scherzberg, Uwe Sandfuchs</i> , Katholische Missionsschulen in Deutschland 1887–1940 (Andrea Richter)	289

8. Kunst-, Musik- und Literaturgeschichte

<i>Norbert Schneider</i> , Geschichte der Kunsttheorie (Birgit Ulrike Münch)	290
Diözesanmuseum Rottenburg – Gemälde und Skulpturen 1250–1550, hg. v. d. <i>Diözese Rottenburg-Stuttgart</i> (Julia Fischer)	293
Das Konstanzer Münster Unserer Lieben Frau. 1000 Jahre Kathedrale – 200 Jahre Pfarrkirche, hg. v. <i>Ulrike Laule</i> (Immo Eberl)	294
<i>Johanna Scheel</i> , Das altniederländische Stifterbild. Emotionsstrategien des Sehens und der Selbsterkenntnis (Ruth Slenczka)	296
Berthold Furtmeyr – Meisterwerke der Buchmalerei und die Regensburger Kunst in Spätgotik und Renaissance, hg. v. <i>Christoph Wagner</i> u. <i>Klemens Unger</i> (Beate Böckem)	297
Bild und Konfession im östlichen Mittel-europa – vier Fallstudien, hg. v. <i>Maria Deiters</i> u. <i>Evelin Wetter</i> (Almut Bues)	299
<i>Volker Reinhardt</i> , Im Schatten von Sankt Peter. Die Geschichte des barocken Rom (Christian Wieland)	300
Barocke Bilderwelt des Klostergebäudes in Malerei und Plastik, hg. v. d. <i>Abtei Ottobeuren</i> (Immo Eberl)	302
<i>Werner Telesko</i> , Kosmos Barock. Architektur – Ausstattung – Spiritualität. Die Stiftskirche Melk (Dörte Wetzler)	305
<i>Julia Fischer</i> , Sakralbau im Auftrag der Prämonstratenser-Reichsabtei Marchtal. Baumeister, Ausstattungskünstler und Künstlernetzwerke unter Abt Edmund II. Sartor (Peter Heinrich Jahn)	306
<i>Johannes Huber</i> , Die Fürstenland-Strasse entdecken in der Kulturlandschaft St. Gallen (Nicole Stephan)	310
<i>Verena Schädler</i> , Katholischer Sakralbau in der SBZ und in der DDR (Christoph Kösters)	311
Geschichte der Kirchenmusik. Von den Anfängen bis zum Reformations-jahrhundert, hg. v. <i>Wolfgang Hochstein</i> u. <i>Christoph Krummacher</i> (Stefan Morent)	313
Musik in neuzeitlichen Konfessionskulturen (16. bis 19. Jahrhundert). Räume – Medien – Funktionen, hg. v. <i>Michael Fischer, Norbert Haag</i> u. <i>Gabriele Haug-Moritz</i> (Andrea Hofmann)	315

III. MITTEILUNGEN DER REDAKTION	317
Abkürzungen	317
Autorinnen und Autoren	321
Redaktionsteam	325
IV. VEREINSNACHRICHTEN	327
Chronik des Jahres 2013 mit Tagungsberichten	327
V. ORTS- UND PERSONENREGISTER	339

Einleitung

Der vorliegende Band dokumentiert die wissenschaftliche Studientagung »Potestas ecclesiae. Zur geistlichen und weltlichen Herrschaft von Bischöfen und Domkapiteln im Südwesten des Reiches«, die im September 2012 vom Geschichtsverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Germania Sacra an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen initiiert und in Weingarten durchgeführt worden war (vgl. den Tagungsbericht von Maria E. Gründig in: RJKG 32, 2013, S. 450–454).

Die Tagungsbeiträge fokussieren ein breites Themenspektrum, angefangen von der Rolle der Bischöfe, dem Aufbau bzw. der Funktion der Domkapitel, der Entwicklung der geistlichen Strukturen in den Diözesen Konstanz, Augsburg, Basel oder Chur, der Landesherrschaft der Bischöfe und Domkapitel, dem Aufbau des Pfarreiwesens und der Verwaltungsgliederung bis hin zum Verhältnis der geistlichen Herren zu ihren Städten vom Frühmittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts.

Die Forschungsmethoden haben sich bzgl. Herangehensweise und Fragestellung in den vergangenen 25 Jahren zumindest in der Mediävistik sehr verändert. HEDWIG RÖCKELEIN, die die Tagung leitete, fasst die Tagungsbeiträge detailliert zusammen (S. 13–16) und versucht, gerade diesen Veränderungen nachzuspüren »und zugleich zu prüfen [...], ob die neueren Epochen nun aus dem Schatten der traditionellen Prosopographie und Verfassungsgeschichte getreten sind.« Allerdings handle es sich bei der Institutionalisierung von Bischofsamt und Domkapitel um einen langwierigen Prozess der »longue durée«.

Ein umfangreicher Rezensionsteil, der die Neuerscheinungen aus dem Bereich der Kirchengeschichte und ihrer Nachbardisziplinen vorstellt, bildet einen weiteren Schwerpunkt des Jahrbuches. Mitteilungen der Redaktion, Vereinsnachrichten sowie ein umfassendes Personen- und Ortsregister vervollständigen den Band.

Konstantin Maier

HEDWIG RÖCKELEIN

Zusammenfassung der Tagung
»Potestas ecclesiae. Zur geistlichen und
weltlichen Herrschaft von Bischöfen und Domkapiteln
im Südwesten des Reiches«
vom 20.–22. September 2012 in Weingarten

Wolfgang Zimmermann hat in seiner Begrüßung darauf hingewiesen, dass und wie stark sich die Forschungsmethoden und die Wahrnehmungsweisen gegenüber den Bischöfen, den Domkapiteln und den Bistümern in den letzten 25 Jahren zumindest in der Mediävistik verändert haben. Ich will versuchen, diese Veränderungen, sofern sie in den Referaten angesprochen wurden, zusammenzutragen und zugleich zu prüfen, ob auch die Frühneuzeit- und die Neuzeitforschung in Bewegung gekommen ist, und ob die neueren Epochen nun aus dem Schatten der traditionellen Prosopographie und Verfassungsgeschichte getreten sind. Die Diskussionen haben jedenfalls immer wieder deutlich gemacht, wie wichtig das Gespräch zwischen den Mediävisten und den Neuzeitlern ist, um gegenseitige Vorurteile abzubauen, sich auf den jeweils aktuellen Stand der Forschung zu bringen und voneinander zu lernen. Allgegenwärtig war als Referenzfigur zur Institutionengeschichte der Gießener Mediävist *Peter Moraw*, insbesondere dessen Arbeiten zum Stift.

Unsere Themen in den letzten drei Tagen waren

- die Bischöfe,
- die Domkapitel,
- das Niederkirchenwesen (Pfarreien).

Die Institutionen wurden – aus guten Gründen – selten in »Reinkultur« behandelt, sondern meist in ihrer Interdependenz.

Im Zentrum der Vorträge stand die Diözese Konstanz: Mit deren Bischöfen befassten sich *Andreas Bibrer*, *Jörg Bölling* und *Harald Derschka*; deren vernichteten Kirchenschatz ließ *Melanie Prange* aus den Schriftquellen wieder aufleben; deren Domkapitel und Ämterhierarchie würdigte *Brigitte Hotz*; deren Ende führte uns *Franz X. Bischof* vor Augen; deren Pfarreien versuchte *Sabine Arend* zu rekonstruieren. Als Kontrastfolie zu Konstanz dienten – in der Tat mit spezifischen Unterschieden – die Diözesen Augsburg (Domkapitel: *Thomas Krüger*; Bischöfe teilweise: *Jörg Bölling*), Chur (bischöfliche und fürstbischöfliche Herrschaft: *Albert Fischer*) und Basel (Domkapitel: *Guy Marchal*). Die Auswirkungen der Reformation auf die Bistümer, Bischöfe und Domkapitel untersuchten *Guy Marchal* (Basel), *Melanie Prange* (Konstanz) und *Albert Fischer* (Chur).

1. Welche Erträge brachte die Tagung hinsichtlich der Bischöfe?

Andreas Bihrer zeigt die Konstanzer Bischöfe in einem neuen Licht. Er sieht ihre Wahl und ihren Handlungsradius im 13. und 14. Jahrhundert weit weniger als die ältere Forschung von den Konstellationen im Reich und vom Verhältnis zum König geprägt. Nach seiner Auffassung war vielmehr die Partizipation der Hofparteien am bischöflichen Regiment maßgeblich. Die sozialen und politischen Netzwerke einiger weniger einflussreicher Familien scheinen über mehrere Generationen das Geschehen dominiert und teilweise sogar den Bischof kontrolliert zu haben. Bihrer plädiert dafür, die traditionelle Bischofsgeschichte durch eine »Elitengeschichte« zu ersetzen.

Harald Derschka, der die ältere Forschung ebenfalls kritisiert, schlägt mit seiner Untersuchung der Konstanzer Bischöfe als Münzherren den umgekehrten Weg ein. Anstatt den Blick auf den Bischof und seinen Hof zu verengen, weitet er ihn. Anstelle der in der Vergangenheit üblichen hermetischen Betrachtung des Münzgebarens der Konstanzer Vorsteher stellt er den großen Einfluss der staufischen Herrschaft auf die Entwicklung der Konstanzer Münze heraus. Zudem weist er nach, dass sich Schwankungen der Rohstoffvorkommen während des hohen und späten Mittelalters auf das Münzwesen der Konstanzer Bischöfe auswirkten.

Brigitte Hotz zeigt, dass und wie sich die päpstlichen Schismata des Spätmittelalters auf die Bischofssitze auswirkten. Sie stellt fest, dass sie im Bistum Konstanz zu einer Fraktionierung der bischöflichen Ämter und Gefolgschaften bis in die untere Verwaltungsebene führten. Hotz kann nachweisen, dass die Amtsinhaber und Adepten aus dieser permanenten Konkurrenzsituation eigene Vorteile zu ziehen wussten. Dieses agonale Treiben führte auf Dauer zu einer gigantischen Aufblähung des Apparates, zu einer bedrohlichen Rechtsunsicherheit, zu einem Krieg mit rhetorischen Waffen und schließlich zum finanziellen Kollaps.

Guy Marchal und *Albert Fischer* machen darauf aufmerksam, dass die Bischöfe – im Unterschied zu den residenten Domherren – im späten Mittelalter und in der Reformation nicht mehr am Zentrum ihrer Herrschaft residierten. Vielmehr zogen sie sich freiwillig oder gezwungenermaßen in sichere und ökonomisch ergiebige Regionen und Plätze zurück.

Paradox ist, dass ausgerechnet der Churer Bischof – eingeschlossen in der eigenen Stadt und in den meisten Landgebieten umzingelt von Reformierten, kaum noch Bewegungsfreiheit geschweige denn Einnahmen besitzend – zum Sachwalter der Diözese Konstanz in der Schweiz werden konnte, obwohl es das Hochstift gar nicht mehr gab. Dieses Curiosum wird nur verständlich, wenn man konzidiert, dass sich die Institution des Bistums in der Frühen Neuzeit zu einer abstrakten Rechtskörperschaft entwickelt hatte.

2. Welche Erträge brachte die Tagung hinsichtlich der Domkapitel?

Dominik Burkard legt dar, welche Rechte und Verpflichtungen die Domherren und das Domkapitel als korporative Institutionen seit dem Hochmittelalter gegenüber dem Bischof hatten, welche sie bis in die Moderne behielten und welche sich bis zur Säkularisation sogar noch verstärkten. Er macht deutlich, dass Domkapitel wie Domkapitulare reduziert und in ihren Kompetenzen beschnitten wurden. Die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Bischof und Domkapitel war stets ein Ringen zwischen dem demokratisch-kollegialen und dem monarchischen Prinzip. Die Partizipation des Domkapitels an den

Entscheidungen der Bischöfe bestand – ganz in mittelalterlicher Manier – in consensus und consilium. Burkard zeigt, dass der bischöfliche Verwaltungsapparat, dass professionell und juristisch gebildete bischöfliche Beamte in der Frühen Neuzeit zunehmend in Konkurrenz zu den Domherren traten; das Domkapitel versuchte offenbar, sich mit dieser Situation zu arrangieren.

Thomas Krüger führt anhand der Siegel und der Statuten des Augsburger Domkapitels vor, wie sich diese Institution in einem langandauernden Prozess zur kollektiven Korporation entwickelte. Die Emanzipationsbewegung der städtischen Bürger und des städtischen Rates dürfte, so die Vermutung Krügers, die Identitätsbildung des Domkapitels angeregt und beschleunigt haben.

Guy Marchal legt Wert auf die Feststellung, dass man sich das Verhältnis von Bischof und Domkapitel nicht als permanenten Antagonismus vorstellen darf. Vielmehr hätten in Krisenzeiten die Mitglieder beider Institutionen an einem Strang gezogen. Er macht deutlich, dass sich die Basler Domkapitulare im Exil nicht auf ihre liturgischen und memorialen Aufgaben zurückzogen, sondern auch darum bemühten, ihrer politischen und pastoralen Verantwortung gerecht zu werden. Marchal bescheinigt dem Domkapitel parlamentarische Verfassungsqualitäten.

Als das methodisch schwierigste und am wenigsten erforschte Terrain stellt sich durch den Beitrag von *Sabine Arend* das Niederkirchenwesen heraus. Die systematische und flächendeckende Rekonstruktion der Pfarreien vor allem in der Frühzeit des Bistums Konstanz stellt die Forschung vor große Herausforderungen. In diesem Feld wäre eine engere Zusammenarbeit zwischen Historikern, Archäologen und Kirchenhistorikern wünschenswert. Es steht zu hoffen, dass die langjährigen und maßgeblichen Untersuchungen von Wolfgang Petke über den norddeutschen Raum und die von Enno Bünz über Mitteldeutschland die Forschungen zum Niederkirchenwesen im süddeutschen Raum anregen mögen.

In welchen Bereichen interagierten Bischöfe, Domkapitel und Pfarreien? Als Symbol der Interaktion und Identitätsbildung aller drei Institutionen kann *Melanie Prange* den Schatz des Konstanzer Münsters ausmachen, der von den Zeitgenossen als »thesaurus ecclesiae nostrae« tituliert wurde. Der Schatz fungierte während der Umzüge und Prozessionen durch die Stadt als Repräsentant der städtischen Patrone, der Gemeinde und der Einheit der christlichen Gemeinschaft. Trotz dieser hohen sozialen und politischen Bedeutung wurde der Konstanzer Münsterschatz während der Reformation fast vollständig zerstört. An der rituellen Desakralisierung und Vernichtung des Schatzes beteiligten sich paradoxerweise Angehörige von Familien, deren Vorfahren diesen Schatz zuvor durch ihre Stiftungen maßgeblich gemehrt hatten. Als methodisch wegweisend erweist sich die Verbindung historischer und kunsthistorischer Forschung in der Analyse Pranges.

Trotz der Bilderstürme und des Übertritts der Stadt Konstanz zur Reformation hatte – so *Franz X. Bischof* – das Bistum Konstanz über die Säkularisation 1802/03 hinaus als kirchliche Institution bis 1827, bis zu seiner Verlegung nach Freiburg, Bestand. Beibehalten wurden das Bischofsamt, das Domkapitel, das Amt des Generalvikars. Aufgelöst und mediatisiert wurde 1802/03 lediglich das Hochstift und damit der relativ bescheidene weltliche Besitz der Fürstbischöfe und der Dompropstei als landständische Institutionen. Von der Mediatisierung profitierten nach den Recherchen von Franz X. Bischof die protestantischen weltlichen Herrschaften in der Umgebung, die Markgrafschaft Baden und das Herzogtum Württemberg.

Die Referenten der Tagung werfen einen frischen und unorthodoxen Blick auf hochkomplexe Verwaltungsapparate, deren Personal, deren Funktionsweise und deren Reaktionen auf Druck von innen oder außen. Wie in einem Experiment kann man sehen,

wie kreativ die Institutionen auf diese Herausforderungen reagierten. Der Begriff der »permanenten Institutionalisierung«, mit dem *Guy Marchal* die Entwicklung des Basler Domkapitels charakterisiert, lässt sich auch auf die anderen Institutionen übertragen, auf die Bischöfe, die bischöfliche Verwaltung und das Niederkirchenwesen. Der von den Beiträgerinnen und Beiträgern gewählte sozial-, mentalitäts- und kulturhistorische Zugang zu diesen vermeintlich statischen Institutionen von langer Dauer führt zu essentiell neuen Einsichten. Er bringt die ernüchternde Einsicht, dass im Innenleben dieser Institutionen eher die Ränkespiele, Machtkämpfe und weltlichen Interessen die Entscheidungen bestimmten als ideelle und religiöse Ziele. Offenbar waren die Kirchen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit nicht nur auf dem Feld der Temporalia, sondern auch auf dem Feld der Spiritualia weit weltlicher, als man sich das gemeinhin vorstellt.